

Gebiet der Zentralwerkstatt zu übergeben, um die Vorrichtung noch besser auszulasten.

Die Genossen und Kollegen des sozialistischen Meisterbereiches Kirchner behielten ihre Erfahrungen nicht für sich, als sie erfuhren, daß ein ähnlicher Vorschlag im VEB Getriebewerk Böhlitz-Ehrenberg abgelehnt worden war. Sie setzten sich sofort mit dem Getriebewerk in Verbindung und luden die Kollegen nach Böhlen ein. Diese waren überrascht über die einfache Arbeitsweise der Vorrichtung und wollten sie nun auch in ihrem Betrieb anwenden. Die Genossen des Meisterbereiches Kirchner verpflichteten sich gleichzeitig, den Kollegen des Getriebewerkes zu helfen, die Arbeitsmethode einzuführen.

Arbeitsproduktivität um 500 Prozent erhöht

Auch der Genosse Rudolph, Meister in einer Reparaturwerkstatt des Benzinwerkes, ist ständig bemüht, neue Arbeitsmethoden zu entwickeln. Er arbeitet im Zirkel zur Auswertung der „Presse der Sowjetunion“. Neuerungen, die im Betrieb angewendet werden können, probiert er sofort aus und führt sie am „Tag des Neuerers“ vor. Erst kürzlich entwickelte Genosse Rudolph einen neuen Wirbelkopf für das Gewindeschlagfräsen bei Trapezgewinde. Die Arbeitsproduktivität konnte damit um durchschnittlich 300 bis 500 Prozent erhöht werden.

Wo die Parteileitung sich intensiv mit dem Vorschlags- und Erfindungswesen beschäftigt, wie zum Beispiel in der Reparaturabteilung Fabriken, steigt auch die Anzahl der Verbesserungsvorschläge. Im Jahre 1959 erhöhte sich die Anzahl der eingereichten Verbesserungsvorschläge um 131,2 Prozent. Wie konnte in dieser Abteilung ein solcher Erfolg erreicht werden? Die Leitung dieser Grundorganisation hat im Zuge einer Strukturveränderung der Betriebsleitung vorgeschlagen, junge der Partei ergebene Genossen, die auf der Betriebsakademie ihre Meisterprüfung abgelegt und sich in der Produktion wie im gesellschaftlichen Leben bewährt hatten, als Meister einzusetzen. Die Meister diskutieren täglich mit den Kollegen am Arbeitsplatz und

beraten, wie die bevorstehenden Aufgaben gelöst werden können. Es gelang in den Diskussionen, die meisten Brigaden für den Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu gewinnen. In diesem Wettbewerb übernahmen die Brigaden die Verpflichtung, daß jeder Kollege einen Verbesserungsvorschlag einreicht. Ein Genösse der Rationalisatoren- und Erfinderbrigade in der Reparaturabteilung Fabriken erhielt von der Leitung der Grundorganisation den Auftrag, sich besonders um die politisch-ideologische Arbeit zu kümmern und der Leitung ständig zu berichten, wie es mit der Bearbeitung der Verbesserungsvorschläge steht. Das Ergebnis ist, daß die eingereichten Vorschläge jetzt schneller bearbeitet werden und die Kollegen dieser Abteilung mit weiteren Vorschlägen antworten.

Neuer erausstellungen und Betriebsbegehungen

Eine gute Arbeit leistet auch der Kollege Ingenieur Zacharias, Hauptmechaniker der Reparaturabteilung Gruppe Fabriken. Er arbeitet in der Rationalisatoren- und Erfinderbrigade mit und fühlt sich selbst für die Bearbeitung der Verbesserungsvorschläge verantwortlich. In einer Aussprache äußerte Kollege Zacharias: „Die großen Aufgaben der Abteilung sind nur zu lösen, wenn ich mich auf einen breiten Mitarbeiterkreis von Neuerern, Rationalisatoren und Aktivisten stützen kann. Meine Aufgabe ist es, diesen Kreis richtig anzuleiten und für bestimmte Schwerpunkte zu interessieren.“

Kollege Zacharias arbeitet sehr eng mit den Gewerkschafts- und Parteifunktionären seiner Abteilung zusammen und gibt in Gewerkschaftsversammlungen oder Produktionsberatungen Rechenschaft über den Stand des Vorschlagswesens. Um ständig neue Mitarbeiter für die Neuererbewegung zu gewinnen, organisiert Kollege Zacharias in bestimmten Zeitabständen Neuerer ausstellungen. Unter seiner Leitung erfolgen auch regelmäßig Betriebsbegehungen mit dem Vertreter des Büros für Neuerer und der Gewerkschaft, um auftretende Fragen an Ort und Stelle sofort zu klären.